



Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zelle 15 Pf. 3 gespalt. Textzeile 50 Pf. Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorleistung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unseren Geschäftsstellen entgegengenommen. Anzeigenschluß Dienstag abend. Anzeigengebühren von auswärts werden auf Postscheckkonto Leipzig Nr. 15070 unter „Allgemeines jüdisches Familienblatt“ erbeten. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzvorschrift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Verlag und Redaktion:
Allgemeines jüdisches Familienblatt
Leipzig, Löhrstraße Nr. 6 — Telefon 21516
Postscheckkonto Leipzig Nr. 15070
Bankkonto Sächsische Staatsbank, Leipzig
Erscheint jeden Freitag — Redaktionsschluß Dienstag mittag.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Bezugspreise: Abonnements werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich. 2,40 Mark vierteljährlich (exklusive Bestellgeld). Streifenband - Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1,20 Mark monatlich, für das übrige Ausland 1,50 Mark monatlich. Bestellungen nehmen entgegen in Leipzig: Hauptgeschäftsstelle, Löhrstraße Nr. 6; Buchhandlung M. W. Kaufmann, Brühl 8, Leubühnerstr. 1; Nordstraße 29, M. Laufer, Chemnitz; Kasernenstraße 8, Dresdner Redaktion: Leon Kesten, Kaulbadstraße 25.

Chronik der Woche

Rabbiner Dr. Raphael Breuer - Aschaffenburg plötzlich verstorben. Aschaffenburg, 11. Januar (J.T.A.) Am Nachmittag des vergangenen Sabbat ist hier Distriktsrabbiner Dr. Raphael Breuer einem Herzschlag erlegen. Er erreichte ein Alter von nur 52 Jahren. Die Trauer in der Gemeinde Aschaffenburg und in den benachbarten Gemeinden um den Hingang des geistigen Führers ist außerordentlich groß. Der Trauerfeier am Montag in der Synagoge und der Beisetzung auf dem israelitischen Gemeindefriedhof wohnten außer allen Mitgliedern der Gemeinde Aschaffenburg auch zahlreiche Führer des orthodoxen Judentums von auswärts bei.

Dr. Raphael Breuer, ein Gelehrter und Prediger von Ruf, war ein Sohn des 1926 verstorbenen Rabbiners der isr. Religionsgesellschaft Frankfurt a. M. Salomon Breuer und ein Enkel von Samson Raphael Hirsch, sowie ein Bruder des literarischen Vorkämpfers der separatistischen Orthodoxie R.-A. Isaak Breuer. Dr. Raphael Breuer übte 25 Jahre lang das Amt eines Distriktsrabbiners in Aschaffenburg aus. Bei der Besetzung des nach dem Heimgang seines Vaters verwaisten Rabbinatsamtes der Isr. Religionsgesellschaft in Frankfurt a. M. war er ein aussichtsreicher Kandidat, er zog aber, als sich eine Gegnerschaft gegen ihn bemerkbar machte, seine Kandidatur zurück.

Palästina ein Handelszentrum für ganz Asien. — Eine Erklärung Baron Edmond de Rothschilds. Paris, 11. Januar (J.T.A.) Baron Edmond de Rothschild, der „Vater der Palästina-Kolonisation“ und Ehrenpräsident der Jewish Agency, empfing den Misrachiführer und früheren Deputierten des polnischen Sejm H. Farbstein, Mitglied der Zionistischen Executive, und gab im Verlaufe der Unterhaltung ihm gegenüber die folgende Erklärung ab: Ich glaube, daß Palästina das Handelszentrum für ganz Asien werden wird. Entwicklung von Handel und Industrie hat für Palästina die gleiche Bedeutung wie die der Landwirtschaft, vor allem aber müssen wir darauf sehen, daß genug für den lokalen Verbrauch produziert wird. Ich freue mich darüber, daß der Misrachi die Mittelstandseinwanderung fördert.

Führung und Durchführung

Die außerordentlich schwere Lage, in der sich die jüdische Gemeinschaft in Deutschland befindet, verlangt Maßnahmen, die nicht nur von einzelnen Vereinen und Organisationen der deutschen Judenheit ergriffen werden, sondern deren Planung und Koordinierung von einer Stelle vorgenommen werden muß, die tatsächlich und auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die jüdische Gesamtheit repräsentiert. Die Situation der Judenheit in Deutschland ist vor allem in politischer Hinsicht infolge der allgemeinen Entwicklung schwer gefährdet. Man darf sich darüber nicht hinwegtäuschen, daß im Laufe der letzten Jahre nicht nur bei den ausgesprochenen antisemitischen Parteien, sondern weit darüber hinaus auch in anderen politischen Lagern eine Wandlung in der Stellungnahme zur jüdischen Gemeinschaft erfolgt ist, welche für die Zukunft, und zwar leider für eine nahe Zukunft, eine schwere Beeinträchtigung der jüdischen Position im Staate befürchten läßt. Man muß nicht einmal von der Annahme ausgehen, daß das von den Nationalsozialisten angekündigte „Dritte Reich“ bald Wirklichkeit wird. Auch wenn die Nationalsozialisten an irgend einer Regierungsbildung im Reiche und in Preußen nur beteiligt sein sollten, oder ohne beteiligt zu sein, auf diese Regierungen Einfluß nehmen werden, kann sich die gesamte Verwaltungspraxis auch bei Beibehaltung der formalen Gleichberechtigung der Juden vor dem Gesetze in untragbarer Weise im Alltag gegen die Juden auswirken. Diese Gefährdung wird sich — und in einzelnen Ländern, in denen die Nationalsozialisten heute Einfluß haben, ist es schon jetzt der Fall — gegen die jüdische Gesamtheit richten. Es ist darum das Ergebnis primitivster Logik, wenn gefordert wird, daß die jüdische Gesamtheit als

solche sich gegen derartige Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten zur Wehr setzt.

Wer sich mit jüdischen Angelegenheiten mehr als oberflächlich befaßt, weiß, daß die größten Gefahren für die jüdische Gemeinschaft nicht so sehr von der politischen Seite kommen, als von der wirtschaftlichen Entwicklung, die die Existenzbasis der Juden bedroht. Das wahre Judenproblem liegt jenseits von stärker oder schwächer werdenden antisemitischen Wellenschlägen und ist zum großen Teile eine innere jüdische Angelegenheit, sowie eine Begleiterscheinung des soziologischen Strukturwandels in der ganzen Welt. Darum muß sich jeder mit der jüdischen Historie vertrauter Beurteiler jüdischer Angelegenheiten sagen, daß formalpolitische Gegebenheiten letzten Endes doch nicht von jener entscheidenden Bedeutung für Bestand oder Untergang der jüdischen Gemeinschaft sind, wie unter dem Drucke der täglichen Vorkommnisse von mancher jüdischen Seite geglaubt wird. Aus diesem Grunde ist die ganze Ideologie, die sich unter dem Komplex Abwehr verbirgt, für den wahren Inhalt jüdischer, vorausschauender Tätigkeit eine Angelegenheit zweiten Ranges. Trotzdem kann diese nach unserer Auffassung prinzipiell zweitrangige Sache unter Umständen an die erste Stelle rücken und muß trotz aller Bedenken gegen Wesen und mögliche Formen dieser Abwehr mit besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden. In der gegenwärtigen Situation der deutschen Judenheit ist die politische Abwehrarbeit von eminenter Bedeutung. Aus diesem Grunde sind auch Kreise, die sonst der Abwehrbetriebsamkeit ferngestanden haben, im Augenblicke geneigt, ihre Mitwirkung diesem Zweige notwendiger gesamtjüdischer Leistungen zu leihen. Allerdings ist die

Inventur-Ausverkauf

Wollstoff gemustert Mtr. **75**
Mantelstoff reine Wolle, 140 cm breit Mtr. **100**
Woll-Papillon 130 cm breit Mtr. **280**

Wollmousseline Mtr. **68**
Voll-Voile bedr. Mtr. **1,40 90**
Woll-Georgette 130 cm breit Mtr. **280**

Waschkunstseide **35**
Veloutine (Seide mit Wolle) Mtr. **95**
Crêpe de Chine (reine Seide) Mtr. **125**

Ks. Marocain Mtr. **135**
Cr. Satin reine Seide Mtr. **245**
Cr. Marocain reine Seide Mtr. **275**

K.S. Marocain-Druck Mtr. **140**
Cr. de Chine-Druck reine Seide Mtr. **180**
Cr.-Flamenga glatt und gemustert . . . Mtr. **245**

Waschsamt - Druck Mtr. **58**
Lindner Waschsamt Mtr. **125**
Vel.-Chiffon glatt und bedruckt . . . Mtr. **480**

Übertreffen diese Preise nicht alle Erwartungen??? Billiger geht es nicht mehr und bedenken Sie jedes Stück

Jacoby-Qualität!

Auf alle reguläre Waren 10%

Werbe-
arbeit
Dr. Loeb

Jacoby

Petersstraße 23

Universitätsbibliothek
Beethovenstr. 7
99 1569